



## Liebe Leserinnen und Leser,

Sonnetage werden rar in diesen Tagen. Vielleicht haben wir ja in den Herbstferien (vom 29. bis 31. Oktober) mehr Glück. Übrigens: Haben Sie schon die Winterkleidung aus dem Keller geholt und die Sommersachen verstaut? Und haben Sie schon die Winterräder aufziehen lassen? In der Hoffnung, dass wir Ihnen kein schlechtes Gewissen gemacht haben,

grüßen Sie herzlich  
Michael Roth und Sabine Dalumpines

Gemeinsam sitzt's sich besser



Sie unterstützen, das Schulleitungsteam baut! Wussten Sie, dass im C-Bau dringend Sitzmöglichkeiten fehlen? Unsere tapferen Schülerinnen und Schüler durchwandern täglich endlose Gänge, ohne einen Platz zum Ausruhen zu finden. Doch wir haben einen Plan: Das Schulleitungsteam möchte Sitzbänke bauen, damit unsere Schülerinnen und Schüler sich während ihrer Pausen entspannen können. Und hier kommen Sie ins Spiel: Wir benötigen Ihre Unterstützung, um das Material für die Bänke zu finanzieren. Die Schule ist natürlich schon mit gutem Beispiel vorangegangen und hat die ersten vier Bänke finanziert. Diese sind auch schon bereits in Betrieb. Alle anderen sollen nach dem gleichen Vorbild entstehen. Mit einer Spende von 86 Euro pro Bank können Sie uns helfen, das benötigte Material zu besorgen. Und das Beste daran? Das Schulleitungsteam wird selbst Hand anlegen und die Bänke zusammenbauen. Ihre Spende macht den Schulalltag unserer Schülerinnen und Schüler ein Stückchen besser. Lassen Sie uns gemeinsam für mehr Gemütlichkeit und Komfort sorgen! Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Ihre Großzügigkeit!



## Unglaublich, aber wahr

RUPERT versteht die Welt nicht mehr: Neulich in der Nähe des Bahnhofs kam es zu Schlägereien zwischen Schülern. Ein Pulk von Mitschülern stand dabei, teilweise amüsiert; andere filmten den Kampf auf ihren Smartphones. Manche schickten die Videos sogar weiter. Das Filmen solcher Vorfälle kann aber negative Folgen haben, sowohl für die betroffenen Personen als auch für diejenigen, die das Video aufnehmen. Hier sind einige Gründe und Hinweise, was Mitschüler\*innen stattdessen tun sollten:

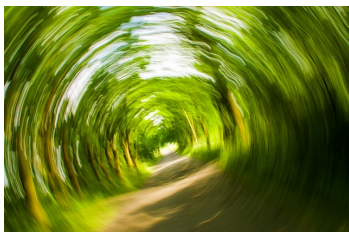
### Warum Filmen keine gute Idee ist:

1. Verstärkung der Gewalt: Durch das Filmen und Verbreiten von Videos wird die Gewalt verherrlicht und die Opfer können zusätzlich gedemütigt werden.
2. Strafrechtliche Konsequenzen: Das Filmen und Teilen von Gewaltszenen kann rechtliche Konsequenzen haben, insbesondere wenn das Video ohne Einverständnis veröffentlicht wird.
3. Verantwortungslosigkeit: Das bloße Zuschauen und Filmen signalisiert den Beteiligten, dass Gewalt in Ordnung ist, was die Situation weiter eskalieren kann.

## Was Mitschüler stattdessen tun sollten:

1. Hilfe holen: Die beste und sicherste Reaktion ist, sofort einen Lehrer, Aufsichtsperson oder eine andere verantwortliche Person zu informieren. Sie können die Situation deeskalieren und helfen, Verletzungen zu vermeiden.
2. Deeskalation: Wenn es sicher ist, könnten Mitschüler versuchen, die Beteiligten verbal zu beruhigen, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen. Gewaltfreie Kommunikation kann oft dazu beitragen, die Lage zu entschärfen.
3. Solidarität zeigen: Wenn möglich, sollten Mitschüler sich auf die Seite des Opfers stellen (ohne körperlich einzugreifen), um zu signalisieren, dass Gewalt nicht akzeptiert wird. Dies kann Druck auf den Angreifer ausüben, mit dem Schlagen aufzuhören.
4. Zeugenaussagen sichern: Wenn Hilfe geholt wurde und die Situation unter Kontrolle ist, sollten die Mitschüler bereit sein, als Zeugen zu agieren und den Vorfall sachlich zu beschreiben, um den Lehrern oder der Schulleitung zu helfen, den Fall aufzuklären.

Das Ziel sollte immer sein, die Situation so schnell wie möglich zu beruhigen und niemanden weiter zu gefährden. So sieht es RUPERT und er wünscht sich, dass an einer mit dem Label "Schule ohne Rassismus - **Schule mit Courage** von den Schüler\*innen genau so gehandelt wird. Die beiden Kämpfenden mussten übrigens warten, bis Erwachsene vorbeikamen und die jugendlichen Raufbolde trennten.



## Krank - allein nach Hause?

In den letzten Tagen kam es häufiger vor, dass Schüler\*innen aus dem Unterricht aufgrund von Übelkeit nach Hause entlassen werden. Sie melden sich in der Regel im Sekretariat ab. Da wir aber nicht wissen, ob es den Eltern recht ist, wenn die Kinder alleine den Nachhauseweg antreten, benötigen die Sekretärinnen eine Bestätigung. Diese erhalten sie nur, wenn die Kinder im Sekretariat zuhause anrufen. Sicher haben Sie Verständnis, dass...

1. ...wir die Kinder sehen müssen, bevor sie den Nachhauseweg antreten (es sei denn, die Lehrkraft

- hat sie bereits begutachtet und dies gestattet) und
2. ...Sie entscheiden müssen, ob Sie Ihr Kind abholen wollen bzw. ob es mit Bus, Rad oder zu Fuß heim gehen darf



## Krank - Arbeit mitschreiben?

Bloß nicht. Wenn dann - aufgrund des Unwohlseins - das Ergebnis nicht der Leistungsfähigkeit entspricht, ist das für alle Beteiligten schlecht. Manch Lehrkraft bietet bei versäumten schriftlichen Leistungsnachweisen Nachschreibetermine an, andere verzichten darauf im Krankheitsfall. Der pädagogische Ermessensspielraum erlaubt dies. Das Wichtigste bei einer versäumten Klassenarbeit oder Klausur ist die schriftliche Entschuldigung. Fehlt die, hat die Lehrperson keine Wahl: Es muss die Note "ungenügend" erteilt werden.

## Notengebung und Versetzung in BW



## Auf geht's, Sportsfreund

Mitte Oktober wird wieder das „Jugendwort des Jahres“ gewählt. Die finalen Kandidaten für 2024 sind „Talahon“, „Aura“ und „Schere“. Diese Aktion zeigt, wie sich die Sprache der Jugend kontinuierlich verändert. Eine ähnliche Idee hatte der TikToker Levi Penell, als er das „Boomer-Wort des Jahres“ suchte. Mehr als 116.000 Stimmen wurden abgegeben, und „Sportsfreund“ gewann. Experten wie Petra Storjohann vom Leibniz-Institut für Deutsche Sprache erklären, dass solche Aktionen das Bewusstsein für den Wandel der Sprache schärfen. Jede Generation entwickelt eigene Begriffe, oft beeinflusst durch Popkultur und Medien. Die Jugendsprache spiegelt heute vor allem Einflüsse aus den sozialen Medien und der Globalisierung wider. Englische Begriffe und kurze Ausdrücke wie „cringe“ oder „lost“ dominieren. Jugendsprache ist nicht nur Ausdruck des Zeitgeists, sondern auch ein Mittel, sich von älteren Generationen abzugrenzen und eine eigene Identität zu schaffen. Solche Diskussionen, ob über Jugend- oder Boomer-Wörter, können Brücken zwischen den Generationen schlagen. Wer wie RUPERT nicht weiß, was sich hinter diesen Worten verbirgt, klickt gerne auf den untenstehenden Link.

## Wichtige Informationsquellen

**Kultusministerium Baden-Württemberg**  
[www.km-bw.de](http://www.km-bw.de)

**Sozialministerium Baden-Württemberg**  
[www.sozialministerium.baden-wuerttemberg.de](http://www.sozialministerium.baden-wuerttemberg.de)

**Tagesschau in 100 Sekunden**  
[www.tagesschau.de](http://www.tagesschau.de)

Impressum

Rupert-Neß-Gymnasium Wangen, Jahnstraße 25 88239 Wangen im Allgäu